

Erste  
Dienstag  
Donnerstag  
und  
Samstag.  
—  
Besellpreis  
pro Quartal  
im Beiz  
Nagold  
90 S  
außerhalb  
M. 1.—



Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einm.  
Einrückung  
8 S, bei  
mehrmal.  
je 6 S  
außerhalb  
je 8 S die  
1 Spalt. Seite

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
und Unterhaltungsblatt  
von der  
Altensteig, Stadt.  
oberen Nagold.

Nr. 86. Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Samstag, 25. Juli.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg- reichste Verbreitung.

1896.

## Amtliches.

Die zweite Lehrer-Dienstprüfung haben u. a. mit Erfolg be- standen: Wilhelm Breilling, Unterlehrer in Gehingen, O. A. Calw; Friedr. Kimmert, Unterlehrer in Unterensingen; Gottlob Kim- merle, Lehrer am Waisenhause in Stuttgart (beide von Spielberg, O. A. Nagold); Martin Bollmer, Seminarunterlehrer in Nagold; Emil Weber, Schulanfänger in Aigenbach; Georg Würster, Unterlehrer in Statten.

## Die neue Bearbeitung des Handels- gesetzbuches.

Nach jahrzehntelanger, eifriger Arbeit ist endlich das Bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich fertig geworden. Ihm schließt sich direkt die Reform auf dem Gebiete des Handelsrechtes oder genauer: eine Durchsicht des seit Jahrzehnten bereits in Geltung befindlichen Handelsgesetzbuches an. Das bürgerliche Recht gehört zu den wenigen Dingen, die sich in un- serer rasch lebenden Zeit, selbst wenn sie zum großen Teile überlebt sind, noch am längsten erhalten; die übergroßen Schwierigkeiten der Schaffung und Ein- führung eines neuen allgemeinen bürgerlichen Rechtes lassen ein solches Neiseinwerf nur dann zu stande kommen, wenn wirklich die außerordentlichsten Miß- stände dazu drängen. Ohne die längst als unerträglich empfundene Rechts-Zersplitterung in einem großen geeinten Reiche würden wir — trotz dieser und jener Mängel des geltenden Rechtes — wohl noch in ferner Zeit nicht das Zustandekommen eines neuen Bürgerl. Gesetzbuches erlebt haben. Es giebt Staaten in Euro- pa, in denen man sehr wahrscheinlich noch im dritten Jahrtausend nach Christi Geburt nach den Rechts- auslegungen der gelehrten römischen Juristen Recht sprechen wird.

Anders liegt es mit dem Handelsrecht. Die rasche Entwicklung des geschäftlichen Verkehrs, der immer neue Formen zu Tage fördert und die älteren schnell abstößt, läßt eine viele Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte dauernde unveränderte Geltung der be- züglichen Rechtsnormen nicht zu. So hat das deutsche Handelsrecht in den 34 Jahren seiner Geltung schon zwei wesentliche Abänderungen und Ergänzungen durch die Aktiengesetznovelle von 1884 und das neue Binnen- schiffahrtsgesetz von 1895 erfahren.

Trotzdem würde jetzt schon wieder eine Revision nicht nötig sein, wenn nicht die Fertigstellung des Bürgerlichen Gesetzbuches dazu nötigte. Die Vor- schriften des Handelsgesetzbuches müssen mit denen des Bürgerlichen Gesetzbuches in Uebereinstimmung gebracht werden. Dies ist in einem Entwurf geschehen, der jetzt veröffentlicht wird. Der Entwurf ist eine besonnen durchdachte und mit Geschick ausgeführte Arbeit. Seine Vorbereitung erfolgte in der in jüngster Zeit bei verschiedenen Gesetzentwürfen angenommenen Weise, nach Ausarbeitung von Grundzügen wurden Sachverständige aus den verschiedensten Erwerbsgebieten, aus Handel und Gewerbe, wie aus der Landwirtschaft, ferner Juristen verschiedener Zweige gewählt; bei den Titeln: „Handlungsgehilfen und Handlungsagenten“ sind auch einige kaufmännische Angestellte zugezogen worden. Trotz dieser Anhörung von Sachverständigen aus dem Kaufmannsstande und anderen wirtschaftlichen Berufen sind natürlich nicht alle Bestimmungen so ausgefallen, daß sie den Beifall des gesamten Handels- standes finden werden. Nebenbei mag übrigens be- merkt werden, daß bei der Zusammenlegung der be- treffenden Kommission einige sehr hervorragende Handels- plätze ganz übergangen worden sind und daß den Wünschen und Vorschlägen, die in der Kommission laut wurden, nur soweit es den Verfassern des Ent- wurfs entsprechend erschien, Rechnung getragen worden ist, allerdings, wie die Denkschrift erwähnt, „in weitem Umfange.“

Für den deutschen Kaufmannsstand im weitesten Sinn bedeutet der neue Entwurf ein Ereignis von großer Tragweite: Sache des ganzen Handelsstandes muß es nun sein, sich mit dem Entwurfe vertraut zu

machen und Bedenken gegen ihn an geeigneter Stelle — am besten bei der eigenen Handelskammer — vor- zutragen. Der Deutsche Handelstag, die Vereinigung aller Handelskammern und vieler industrieller Vereine und Verbände, hat dem auch mit verständnisvoller Auffassung der Rolle, welche die Handelsvertretungen hier zu spielen berufen sind, eine gründliche Durch- beratung des Entwurfes in Unter-Kommissionen und im Plenum des Handelstages beschlossen, und hierzu bereits die Einladungen an seine Mitglieder ergehen lassen.

Es steht zu hoffen und ist im Interesse des deutschen Geschäftslebens zu wünschen, daß es der eifrigen Mitwirkung des Handels selbst gelingen möge, ein allen berechtigten Wünschen Rechnung tragendes Gesetz zu stande zu bringen, wozu der vorliegende Entwurf eine durchaus geeignete Grundlage bietet.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 24. Juli. Die Gemeinde Hoch- dorf wurde am Dienstag abend von einem ziemlich empfindlichen Hagelschlag betroffen, welcher namentlich an Bäumen und Früchten schweren Schaden verursacht hat. Auch in den verschiedensten Gegenden des Lan- des haben die zahlreichen Gewitter vom Dienstag nachmittag vieles Unheil angerichtet. Zell wurde durch einen Wolkenbruch überschwemmt; in Pfau- hausen wurden durch das schlamme Wasser die Brückenbögen verstopft, das Wasser erreichte eine Höhe, wie seit 50 Jahren nicht mehr. Die Straße von Mettingen bis Ehlingen kam vollständig unter Wasser. In Altbach waren die drei kleinen, harm- losen Bächlein zu reißenden Strömen angewachsen, die sich in die Häuser und Ställe Eingang verschafften. Auf der Rückfahrt des Zuges 206 ging zwischen Bempflingen und Rürtingen ein heftiges Ge- witter nieder, das ebenfalls verheerend wirkte. Der Bahndamm wurde überschwemmt, und der Zug mußte durch die Wassermassen seinen Weg nehmen. Ueber einen Teil des Kornfeldes auf der Markung Rotten- burg ging 6 Minuten lang ein gewaltiger Hagel- schlag nieder. Gewaltig wüthete dabei der Sturm, viele Dächer wurden in der Stadt beinahe abgedeckt, eine große Zahl schöner Bäume mit den Wurzeln umgerissen. In Empfingen wurden 5 Häuser, in Thalringen 3 Häuser durch Blitzschlag eingestürzt. In Ober- boihingen traf der Blitz den Storch, welcher auf dem Pfarrhause sein Nest hatte, so daß er tot zur Erde fiel. Angehängt mag hier noch werden, daß in Dürbheim die Familie des Wagners Kapp in größter Lebensgefahr schwebte. Vor dem nieder- strömenden Regen Schutz suchend, stellten sich 5 Per- sonen auf dem Felde an die Seite des mit Heu be- lasteten Wagens. Ein Blitz — und sämtliche Leute lagen betäubt am Boden. Der Blitz schlug in die eisernen Radreise und drang von diesen in den Boden. Nur eine Person wurde leicht verletzt. Aber der Vorfall gemahnt immerhin an die Vorsichtsmaßregel, welche lautet: „Wird man im Freien von einem Gewitter überrascht, so suche man keinen Schutz hinter Mauern, Felsen und unter einzelstehenden Bäumen, lege sich auch nicht unter Garben- und Heuwagen, sondern man entferne sich vielmehr von ihnen um ihre doppelte Höhe und wähle seinen Standpunkt so, daß man nicht selbst der höchste Gegenstand in der Umgebung ist.“

(Verichtigung.) Der Bericht in Nr. 81 ds. Bl. über den Vortrag des Hrn. Seel aus Adin ist insofern richtig zu stellen, als gesagt wurde, bei Körnerfrüchten empfehle sich bei der Düngung im Späthjahr eine Zugabe von Phosphorsäure (Thomas- mehl) sehr, und nicht von Superphosphat.

u. Nagold, 23. Juli. Gestern fand hier die jährliche Bezirksschulversammlung statt, bei der außer den zur Teilnahme gesetzlich verpflichteten Lehrern noch viele Geistliche, Hr. Oberamtmann Ritter, Hr. O. A. Arzt Trion und sonstige Gäste sich einfanden. Nach einer musikalischen Aufführung in der Kirche begannen im Rathhauseaal die eigentlichen Verhandlungen. Der Vorsitzende, Hr. Bez.-Schulinspektor Dieterle, er-

stattete zunächst Bericht über den Erfund, der in die- sem Frühjahr geprüften Schulen. Aus seinen statisti- schen Mitteilungen sei hier angeführt, daß an den 36 Schulgemeinden des Bezirke 50 ständige und 22 un- ständige Lehrer wirken. Die Gesamtschülerzahl beträgt 4120 Schüler gegen 4247 im Vorjahr. Auffallend ist, daß sich die Schülerzahl seit 1889 fast jedes Jahr beträchtlich verminderte, im ganzen um 900 Schüler. Als einen Hauptgrund dieser Erscheinung bezeichnete der Redner die Bewegung der Landbevölkerung zur Stadt. Die höchste Schülerzahl hat die Unterklasse in Hochdorf mit 120 Schülern, wo aber nach dem Ausbau des in Angriff genommenen Schulhauses eine weitere Lehrstelle errichtet wird; die kleinste Schüler- zahl mit nur 16 Köpfen stellt die Gemeinde Beuren. An den interessantesten Bericht des Hrn. Bezirke-Schul- inspektors schloß sich eine Besprechung über die Haus- aufgaben, die Schulzucht und die allg. Fortbildungsschule an. Ein Vortrag von Hrn. Mittelschullehrer Wagner über die Bedeutung des „Interesses“ der Schüler bot den Anwesenden viel Interessantes. Nicht minder fesselte die Aufmerksamkeit ein nach Form und Inhalt gleich guter freier Vortrag des Hrn. Schul- lehrer Dommer in Ebershardt über die Zustände in den Niederlassungen von Deutschen in Brasilien. Da Hr. Dommer selbst drei Jahre in der deutschen Kolonie St. Thabella in Südbrazilien Lehrer war, so konnte er aus eigener Anschauung und Erfahrung ein deut- liches Bild über das dortige Land und dessen Be- wohner vor der Versammlung entrollen. — Nach dem Mittagsmahl war den Teilnehmern Gelegenheit ge- boten, die im Zeichenjaal des Seminars angeordnete Zeichenausstellung von Arbeiten der Föglinge und der Lehrer, die gegenwärtig bei Hrn. Oberlehrer Schir- mer einen Zeichenkurs mitmachen, zu besichtigen. Die ausgestellten Zeichnungen bekunden, daß am hiesigen Seminar das Zeichnen ein wohlgepflegtes Unterrichts- fach ist. Wie man schon oft Gelegenheit hatte, in Beziehung auf die Leistungen in der Musik des Semi- nars Tüchtiges zu hören, so lieferte auch das gestern in der Stadtkirche aufgeführte Kirchenkonzert aufs neue den Beweis, mit welcher unermüdblichen Hingabe sich Hr. Musiklehrer Hegeler angelegen sein läßt, wirk- lich musikalisch schönes den Zuhören zu bieten. Sämt- liche 14 Nummern des Programms wurden sehr schön vorgetragen.

u. Nagold, 24. Juli. In einer durch den Vor- stand des hiesigen Gewerbevereins anberaumten Ver- sammlung, welche gestern abend im Gasthaus zum Hirsch stattfand, hielt unser Landtagsabgeordneter, Hr. Regierungspräsident a. D. von Luz einen Vortrag über den Gesetzentwurf betreffend die Benützung der öffentlichen Gewässer. Daß ein Gesetz in dieser Hin- sicht ein Bedürfnis sei, gehe schon daraus hervor, daß sowohl Industrielle wie Landwirte verlangen, die Be- nützung der öffentlichen Gewässer möge durch eine Gesetzgebung staatlich geregelt werden. Der Entwurf enthält 102 Artikel, aus denen der geehrte Herr Redner die wichtigsten herausgriff und eingehend beleuchtete. Noch sei hier bemerkt, daß nach den Mitteilungen des Hrn. Präsidenten in dem neuen Gesetzentwurf die Flößereifrage nicht berührt ist. In Beziehung auf die Beibehaltung oder Aufhebung der Flößerei bedürfte es keines besonderen Gesetzes, da die Kgl. Regierung das Recht habe, dies im Verwaltungsweg zu regeln. Am Schluß des eingehenden Vortrags, der anderthalb Stunden dauerte, forderte Herr G. Schmid die An- wesenden zu einem „Hoch“ auf den Herrn Präsidenten auf, in welches allseitig mit Freuden eingestimmt wurde.

\* Freudenstadt, 23. Juli. Am nächsten Sonn- tag den 26. ds. Mts., von nachmittags 2 Uhr an wird in der hiesigen Stadtkirche das Bezirks- Missionsfest abgehalten.

\* Calw, 22. Juli. Nächsten Sonntag den 26. Juli feiert der hiesige Turnverein sein 50jähriges Stiftings- fest und gleichzeitig das Ganturnfest des Nagoldganes. Seit Wochen sind die Vorbereitungen im Gang, und

wird die Stadt in festlichem Flaggen Schmuck die zahlreich erwarteten Gäste begrüßen.

\* Tübingen, 20. Juli. In welcher planloser und zweckloser Weise die Wohlthätigkeit bisweilen betrieben wird, das zeigt sich in augenfälligster Weise an unserem „Frauenheim für alleinstehende Honoratiorentöchter.“ Seit Jahren wurde, um dieses Frauenheim zu erstellen, die private Wohlthätigkeit in ausgiebigster Weise in Anspruch genommen, unter anderem auch ein großer Bazar veranstaltet, der erkleckliche Summen einbrachte und zu dem auch der König und die Königin, die damals gerade in Bebenhausen weilten, das ihrige beisteuerten. Das ansehnliche Haus in der Hedingstraße steht nun fertig da und könnte seiner Bestimmung übergeben werden, wenn nicht das wichtigste fehlte, nämlich diejenigen, die darin wohnen sollen. Kein Mensch hat sich gemeldet, der zu den ursprünglich geplanten Bedingungen darin wohnen möchte. Es hat demnach auch nicht das geringste Bedürfnis zu einem derartigen Frauenheim vorgelegen und die Mittel, die es erfordert hat, sind der übrigen Wohlthätigkeit unnötigerweise entzogen worden. Das Frauenheimkomitee sieht sich heute genötigt, unter einer schwächlichen Motivierung die Räume des Hauses zum Vermieten an Familien auszuschreiben.

\* Eine unwillkommene Begrüßung nach der Trauung wurde am letzten Samstag einem Brautpaar in Neutlingen zu teil. An der Kirchthüre hatte sich die frühere Geliebte des Bräutigams mit ihrem Kinde auf den Armen und ihrer Mutter aufgestellt. Als nun das Brautpaar aus der Kirche heraustrat, rief die treulos Verlassene dem Bräutigam den Hochzeitsstrauch vom Kopf und verjehrte ihm ein paar kräftige Ohrfeigen.

\* Stuttgart, 22. Juli. Reichstagsabgeordneter Geh. Kommerzienrat Siegle ist nach der Rückkehr vom Reichstag, an dessen Arbeiten er regen Anteil genommen, auf seinem Besitztum am Starnberger See schwer erkrankt. Die neuesten Nachrichten über sein Befinden lauten dem S. M. zufolge besser.

(Unterrichts-Anstalten.) In dem von den Ministerien des Innern und des Kriegswesens veröffentlichten Gesamtverzeichnis der zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigten Anstalten werden erstmals die 6 Schullehrerseminare Württembergs (4 evangelische und 2 katholische, Ehlingen, Rürtingen, Künzelsau, Nagold, Gmünd und Saulgau) aufgeführt. Im Ganzen zählt Württemberg jetzt 49 Anstalten, welche die Zeugnisse mit der Berechtigung zum Einjährigendienst ausstellen können: 16 Gymnasien incl. der theol. Seminare, 14 Realschulen, 5 Realschulen, 3 Lyzeen, 2 Realgymnasien, 6 Lehrerseminare und 3 Privatanstalten.

\* Ludwigsburg, 22. Juli. Gestern früh etwa um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr brach in dem Doppelhause des Schleifers Friedrich Rommel und des Math. Theurer in Redarweihingen ein Brand aus. Man vermutet Brandstiftung. Die 23jährige Enkeltochter des Theurer wurde gefesselt in ihrer Kammer von den zum Löschen eindringenden Nachbarn vorgefunden. Wie es scheint ist das Mädchen vor ihrer Fesselung in Ohnmacht gefallen, hatte aber bald wieder so viel Geistesgegenwart, daß sie um Hilfe rief, sonst wäre sie, ihr Kind und ihr Großvater verbrannt. Einer der Abgebrannten ist verheiratet. Das Mädchen wollte gestern mit ihrem Hausrat nach Stuttgart ziehen, um sich dort nächsten Samstag zu verheiraten. Jetzt ist ihre ganze Ausstattung verbrannt.

\* Ubingen, 21. Juli. (Anonyme Briefe.) Endlich konnte einem Unfug gesteuert werden, der die angesehensten Familien unseres Ortes schon seit zwei Jahren in Aufregung und Entrüstung versetzte. Der Fall ist der Kope-Affaire aufs Haar ähnlich, denn wie dort wurden, nach dem Hohenstaufen, auch hier an zahlreiche Personen und Familien fortgesetzt anonyme Briefe geschickt, welche entweder Familienmitglieder oder sonstige Leute, auch Verstorbene, in gemeinster Weise verdächtigten und verunglimpften. Der Inhalt der Briefe war der schlüpfrigste, den man sich denken kann, ja er war fast ausschließlich aus dem Kapitel vom Unstittlichen geschöpft. Nun hatte man stets eine Mannsperson im Verdacht der Thäterchaft, bis es unserem Ortsvorsteher gelang, den anonymen Briefschreiber in der Gestalt einer verheirateten Frauensperson zu entlarven.

(Verschiedenes.) In Untertürkheim fiel ein 15jähriger Malerlehrling von einem Neubau drei Stock hoch herunter und brach beide Hüfte. — In Waldsee ist der verheiratete Adolf Häring von Osterhofen beim Baden ertrunken. Derselbe hatte sich bei einer Felsarbeit sehr erhitzt und suchte in einer mit Wasser gefüllten Sandgrube zu schnelle Abkühlung. Er sank alsbald unter. Häring hinterläßt eine noch junge Witwe und drei kleine Kinder.

\* Im Hinblick auf den am 9. Sept. d. J. stattfindenden 70. Geburtstag des Großherzogs Friedrich von Baden ist viel davon gesprochen worden, daß Baden an diesem Tage zum Königreich erhoben werden solle. Dagegen erhebt nun die badische Presse fast einmütig ihre Stimme. U. a. schreibt die national-liberale „Bad. Landesztg.“: „Nach unserer Meinung würde die Mehrzahl der Badener von einer Umwandlung des Großherzogtums in seinem jetzigen Bestande zu einem Königreich gar nicht sehr erbaut sein. Abgesehen von den Kosten für die erhöhten Repräsentationspflichten u. s. w. würde die Erhebung „ein politischer Akt“ sein, der „nach außen und innen“ gerade keine „segensreiche Folgen“ bringen würde, eher das Gegenteil. Wir Badener fühlen uns als „großherzoglich“ ganz wohl und sind stolz darauf, wir brauchen das „königlich“ nicht, das für uns so ein bißchen Beigeschmack hat.“ — Von verschiedenen Stellen wird betont, der Großherzog wolle von dem Plane einiger eifriger Politiker selbst nichts wissen.

\* Durch kaiserliche Verordnung vom 16. Juli d. J. werden die in den ostafrikanischen Schutzgebieten verwendeten Schutztruppen dem Reichskanzler unterstellt. In weiterer Folge unterstehen sie dem btr. Gouverneur oder Landeshauptmann und demnach dem Kommandeur. Ob und in wie weit die Unterstellung unter den Gouverneur bezw. Landeshauptmann eintretenden Falles auf den Stellvertreter überzugehen hat, bestimmt der Reichskanzler. Letzterer hat hienach die weiteren Vorschriften über die Neuorganisation der Schutztruppen zu erlassen.

(Taschen zu!) So klingt wieder einmal der Mahnruf, den man angesichts der neuen russischen Anleihe von einigen hundert Millionen Franken, die in Paris und London untergebracht werden soll, nicht unterdrücken darf. Rußland hat mehr Schulden, als irgend ein anderer europäischer Staat. Die Gesamtsumme dürfte 17 000 Millionen übersteigen. Dabei sind die russischen Finanzmandate eigentümlicher Natur. So borgte man in Petersburg um einen geringen Zinsfuß in Frankreich neuerdings erst wieder mehrere hundert Millionen, um dieselben alsbald an China gegen einen exorbitant hohen Zinsfuß wieder abzugeben. Und wozu benutzt Rußland sonst sein Geld? Um kulturelle Fortschritte herbeizuführen doch sicherlich nicht. Der russische Rubel spielt nur da eine Rolle, wo es gilt, energische Eroberungspolitik zu treiben. Im europäischen Orient kann man davon erzählen, in Asien wird es natürlich noch weit ärger getrieben. Vor zwei Jahren bestand noch die vom Fürsten Bismarck getriebene Einrichtung, wonach der Reichsbank die Beleihung russischer Effekten überhaupt untersagt war. Diese Maßnahme schützte das Deutsche Reich, und wahrlich nicht zu seinem Schaden, vor der Beteiligung an russischen Finanzmandaten. Es kann Deutschland vielmehr nur zum Segen gereichen, wenn es sich, besonders in finanziellen Fragen, möglichst unabhängig von Rußland hält; denn die Zukunft Rußlands ist eine ungewisse und für Kreditgewährung wenig vertrauensvolle.

(Kriegsvorbereitung.) Aus Kehl wird berichtet: In den fertiggestellten elsässischen Strompfeiler der zukünftigen festen Rheinbrücke wurde heute der bei einer etwaigen Sprengung der Brücke zur Aufnahme des Sprengpulvers nötige Pulverkasten aufgenommen bezw. eingemauert. Der Kasten ist aus getriebenem Kupfer, hat an der Oberfläche 60 Zentimeter im Quadrat, eine Tiefe von 3 Meter und dient zur Aufnahme von etwa 20 Zentner Pulver. Die Einmauerung geschah nach Maßgabe des Geniekorpskommandos Straßburg und wurde von dem hiesigen Wallmeister überwacht. Mögen jene Tage des Schreckens, die wir im Jahre 1870 bei der Sprengung der Rheinbrücke hier mitmachen mußten, nie wiederkehren und der Pulverkasten nie Anwendung finden.

\* Metz, 20. Juli. (Bewundernswerte Unererschrockenheit.) Ueber einen gelegentlich des Brandunglücks im Zeughaus III gelieferten Beweis von persönlichem Mut erzählt die „M. P.“ nachträglich das folgende: Bekanntlich war, sobald die hierzu berufenen Offiziere die unabwiesbare Gefahr einer Explosion erkannt hatten, der Befehl gegeben worden, die mit dem Löschen beschäftigten Mannschaften sollten alle Löscherzeuge einstellen und sich zurückziehen. Als die Explosion vorüber war, bemerkten einige inzwischen wieder Nähergekommene einen einzelnen Soldaten, welcher, rings von Flammen umgeben, unter Ausbietung seiner ganzen Kraft noch immer am Netzen war. Mit der größten Unererschrockenheit brachte der Mann, ein im ersten Jahre dienender Musketier der 6. Kompagnie des magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 67, Namens Fröhlich (seines Handwerks ein Klempner aus Westfalen), eine Anzahl der Bündelstoffe, so u. a., wie mitgeteilt wird, Kisten mit Patronen u. s. w. außer Explosionsgefahr. Der in der Nähe weilende kom-

mandierende General Graf Haeseler, welcher den Mutesmut des Soldaten beobachtet hatte, ließ dessen Personalien feststellen. Gleich am folgenden Morgen wurde von der Kompagnie, welcher der Soldat angehört, Bericht erstattet, den Graf Haeseler an das Militärkabinett des Kaisers weitergab. Inzwischen ließ der die Kompagnie führende Premierlieutenant dieselbe antreten. Musketier Fröhlich wurde vor die Front gerufen, für sein tapferes Verhalten gelobt und seinen Kameraden als Muster von Unererschrockenheit vorgestellt. Einige Tage später ernannte ihn der Regimentskommandeur bei der Parole-Ausgabe zum Gefreiten, wobei er ihm mitteilte, daß über sein Verhalten höheren Orts berichtet werde.

## Ausländisches

\* Wien, 22. Juli. Die „Bohemia“ meldet aus Begstadt bei Prag, daß ein deutscher Turnverein gelegentlich eines Festzuges von tschechischen Einwohnern unter den Rufen „schlagt sie nieder!“ attackiert worden sei. Es habe ein Zusammenstoß stattgefunden, wobei auf beiden Seiten Verwundungen vorkamen. Die Gendarmerie habe die Ordnung wieder hergestellt.

\* Die Parteibildungen in Oesterreich nehmen immer mehr überhand. Am fruchtbarsten sind in dieser Hinsicht die deutsch-liberalen Politiker, die bereits bei der vierten Parteigründung angelangt sind. Die neueste Partei nennt sich die Partei der Deutschen Tirols und will sich die Versöhnung der Parteigegensätze unter den Deutsch-Oesterreichern zur Aufgabe machen. Der erste Schritt nach dieser Richtung ist die Einberufung eines „unabhängigen Parteitages“, der für die nächste Zeit in Aussicht genommen ist.

\* Paris, 23. Juli. Ein Zusammentreffen des Zaren mit dem Präsidenten Faure in Brest ist wahrscheinlich. Paris als Zusammenkunftsort wird gemieden, weil man in Petersburg Bedenken trägt wegen allzumehrlicher Huldigungen der Pariser Bevölkerung. Etwaige in Brest stattfindende Festlichkeiten sollen einen rein militärischen Charakter tragen.

(Heiliger Säbel.) Anlässlich einer „militärischen Pilgerfahrt“ an die elsoh-lothringische Grenze hielt der Kommandeur des 19. französischen Jägerbataillons, indem er seinen Degen erhob, folgende Ansprache an die Soldaten: „Der Gewalt überlassen wir die Verteidigung und Geltendmachung unserer Rechte. Der Säbel ist es, an den ich appelliere. Säbel, heiliger Säbel, ich grüße dich! In dir grüße ich unsere Macht, in dir unsere Rechte zur gegenwärtigen Stunde. Säbel, ich grüße dich! Du, du bist es allein, zu dem wir unsere Zuflucht nehmen, du bist es allein, in den wir unser Vertrauen setzen, weil wir es verstanden haben, unsere Herzen zu erheben, unsere Muskeln zu stärken, unsern Mut auf den Krieg vorzubereiten und uns durch die Arbeit des Friedens im Kriege zu üben. Jäger! Unsere Stärke grüßt das Elsoh und ruft ihm zu: Auf Wiedersehen. — Diese Flausenmacherei soll auf die Soldaten einen mächtigen Eindruck gemacht haben.“

\* London, 21. Juli. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Brätoria vom 15. d. M. hat der Volksraad das Gesetz betr. das Verbot des Verkaufs alkoholischer Getränke an Eingeborene definitiv angenommen.

\* Die Einführung des Branntweinmonopols gibt den russischen Geistlichen Gelegenheit, ihrer Stellung zur Branntweinfrage Ausdruck zu geben. Die einzelnen fiskalischen Schnapsbuden werden kirchlich eingeweiht; bei den folgenden Festessen wird dann der neue Wutli gleich probiert! Ländlich — sittlich!

\* Für die Vermehrung der spanischen Flotte und bessere Ausrüstung der Werften fordert der Marineminister Beranger außerordentliche Bewilligungen von rund 18,6 Mill. M. Davon sind 2,4 Mill. als erste Rate für ein Schlachtschiff von 11 000 Tonnen Gewicht, 4 Millionen als erste Rate für zwei Kreuzer erster Klasse, 1,6 Millionen für einen Kreuzer dritter Klasse als Ersatz für die verloren gegangene „Reina Regente“, endlich 3,4 Millionen für zwei Torpedobootsjäger bestimmt. Im ganzen kosten die geplanten Kriegsschiff-Neubauten etwa 56 Mill. Mark und sind von besonderem Interesse, weil sie darthun, wie auch die spanische Marine in erster Reihe die Verstärkung der Flotte durch starke Kreuzer anstrebt.

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

Muster	Damenkleiderstoffe
franco	Washstoff, garantiert waschecht, zu 28 Pfg.
in's	pr. Mtr. Mouffeline laine, reine Wolle,
Haus.	zu 35 Pfg. pr. Mtr. versenden in einzelnen
Mode-	Mtr. fr. Dettinger u. Cie., Frankfurt a. M.,
bilder	Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen.
gratis.	Burlin zu M. 1.35 pr. Meter.

Weltenschwann, Oberamts Calw.

# Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des  
**Matthäus Weinmann**, Bauers in Weltenschwann  
wird am nächsten

**Donnerstag den 30. Juli ds. Js.**  
nachmittags 2 Uhr

folgende Liegenschaft in dem Rathaus zu Altburg im ersten öffentlichen Aufstreich  
zum Verkauf gebracht werden:

Die abgeteilte Hälfte an einem zweistöck. Wohnhaus, einer zweistöck.  
Scheuer und einer Holz- und Strohütte.

Eine an diese Strohütte angebaute Scheuer  
Gesamtanschlag 3800 Mark.

— ha 17 a 35 qm Gras- u. Baumgarten  
8 ha 88 a 12 qm Acker  
2 ha — — — — — Wiesen  
15 ha 70 a 98 qm Waldungen  
Gesamtanschlag 39734 M.

Mit den Gebäulichkeiten werden, weil neben denselben gelegen und mit  
denselben ein Ganzes bildend, ausgebaut:

— ha 17 a 35 qm Gras- und Baumgarten  
4 ha 11 a 60 qm Acker  
1 ha 17 a 43 qm Wiesen.

Feinach, den 23. Juli 1896.

**A. Amtsnotariat**  
Schmid.

Ettmannsweiler.

# Liegenschafts-Verkauf.

**Nächsten Montag den 27. Juli**  
nachmittags 1 Uhr

verkauft der Unterzeichnete als Bevollmächtigter des **Johannes Seeger** von  
**Ettmannsweiler** die bestimmte Liegenschaft mit Zubehör und zwar ohne Ver-  
dingung. Liebhaber sind eingeladen.

**Friedrich Schaible, sen.**  
von Breitenberg.

Altensteig.

Beste Gussstahl-  Sensen als:

Löwensensen | Neuenbürger Sensen  
Herkulesensen | Steyrische Sensen  
Sensen „Ehrenpforte“ | Gute Ausschuss-Sensen

Gussstahl-Sicheln, bestes Fabrikat, sowie  
ächte Mailänder Wehsteine  
ferner: Sensenringe

**Kümpfe** in Holz und Zink

empfehlen in schöner Auswahl.

**W. Beeri.**

Allen Besuchern der Ausstellung und des Sängertages sei hiermit  
das Warenhaus der Firma

**Richard Schaarschmidt**

Stuttgart, 16 Marktplatz 16

bestens empfohlen. Dasselbe enthält  
sämtliche Artikel der

**Strumpfwarenbranche**

Weiss- u. Wollwaren, Cravatten,  
Tricotagen, Aussteuer-Artikel,

Damen-, Knaben- u. Mädchen-  
Garderobe

für jedes Alter.

Passende

Reisepräsen-  
Ausstellungs-  
Schürze.

Telephon

Nr. 747.

Bitte genau auf  
den Vornamen  
zu achten.

Telephon

Nr. 747.

Aufmerksame  
reelle Bedienung.  
Feste Preise.

Egenhausen.

# Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-  
wandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag den 30. Juli ds. Js.**

in das Gasthaus zum „Döfen“ hier

freundlichst einzuladen.

**Joh. Adam Rath**

Sohn des Johann Adam Rath  
Bauers hier

**Marie Haier**

Tochter des J. Haier  
Bauers in Pfalzgrafenweiler.

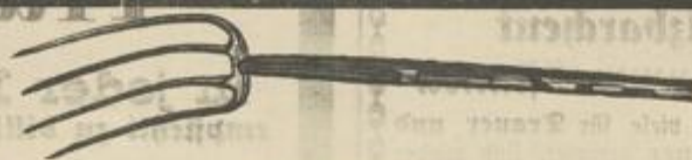
# Die beste Sparkasse

für

**Gheleute**

ist die gegenseitige Lebens-Versicherung.

Die allgem. Rentenanstalt in Stuttgart zahlt sofort nach Tod des  
einen die ganze Summe beider Versicherten an das Ueberlebende aus.  
Näheres durch Schullehrer Brendle in Altensteig.



Altensteig.

# Heu- & Dunggabeln

in deutsch. & amerik. Fabrikat  
empfehlen billigst

**W. Beeri.**



Altensteig.  
unser

# Hut- und Mützenlager

haben wir wieder nach den neuesten Fassungen sortiert und em-  
pfehlen daher



schöne **Seidenhüte**, steife **Herrenhüte**  
in schwarz, weiche **Herrenhüte** in schwarz,  
braun, reifarbig, chocolad und grau, **Eodens-**  
**hüte** braun und grau meliert, **Kinder-**  
**hüte** verschiedener Art bei billigst gestell-  
ten Preisen.

# Mützen:

**Ballon** und **breitbödig** in Stoff und Atlas, glatt  
und gesteppt, **Kaisermützen** in Tuch und Plüsch,  
**Umschlagmützen** in größerer und kleinerer Form,  
**Kindermützen** in Plüsch mit und ohne Samtboden,  
**Matrosenmützen.**

Sämtliches zu ausnahmsweise billigen Preisen.

**Gebr. Walz**  
Hut- und Mützen-Geschäft.

Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Brennrinde-Verkauf**

Montag, 27. Juli d. J.,  
vorm. 10 Uhr  
im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus  
Edelwies, Leichweg, Kohlplatte, Birchwies,  
Hohwinkel, Ob. Finstergrüble, Schleifweg,  
Herrschaftsweg, Sulz, Schnakenloch, Rei-  
tersteig und Kreuzweg 474 Km. tannene  
Brennrinde.

Altensteig.  
**Saftpressen**  
**Bohnenhöbel**  
**Bohnen-schnitzler**  
**Reittighöbel**  
**Reittigbohrer**

empfehlen billigst  
W. Beeri.

Altensteig.  
Eine größere Partie Reste  
**Creton**  
**Belzbarchent**  
**Baumwollflanell**

worunter viele für Trauer und  
Halbtrauer geeignet, sind wieder  
frisch eingetroffen bei

G. Frik.

Altensteig.  
**Saft-Pressen**



empfehlen in schöner Auswahl  
Paul Beck.

Altensteig.  
Fr. Steiner, Seifensieder empfiehlt  
**la. Wagenfett**  
in Blechbüchsen von ca. 10-25  
Pfund zu billigsten Preisen.  
Leere Büchsen werden nachgefüllt  
Lesgleichen empfiehlt  
bestes

**Maschinenöl**  
**Schuh- und Fuß-Fett**  
Driger.

Jeder junge Mann, welcher  
**keinen Schnurrbart**  
hat, erhält unentgeltlich Auskunft.  
A. Bartolomä, Stuttgart, Rosenstr. 48.

Altensteig.  
**Taschen**  
und  
**Wanduhren**  
bester Qualität  
empfehlen in reicher Auswahl zu billigen Preisen  
unter Garantie  
Frik Seif, Uhrmacher.

Altensteig.  
**Tragbalken**  
in jeder Länge und Stärke  
empfehlen zu billigsten Preisen  
W. Beeri.

**MAGGI'S** Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei  
Christian Burghard jun.  
Die Original-Fläschchen von 65 Pf. werden zu 45 Pf. und diejenigen  
à M. 1.10 zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Altensteig.  
Empfehle mein großes Lager in  
**Oefen & Herden**  
bewährtester Systeme  
zu den billigsten Preisen.  
W. Beeri.

Altensteig.  
**Kinder-  
Wagen**  
in schöner  
Auswahl  
empfehlen billigst  
Th. Becker  
Sattler u. Tapezier.

Zu beziehen durch jede Buch-  
handlung ist die in 32. Auflage er-  
schienene Schrift des Med.-Rat Dr.  
Müller über das  
**gestörte Nerven- und  
Sexual-System**  
Freie Zusendung für 1 M. in Brief-  
marken. Curt Röber, Braunschweig.

Altensteig.  
**Zucker am Hut**  
**Crystall-  
Zucker**  
gestoßen — zum Einmachen der  
Früchte und zur Saftbereitung  
gebe ich trotz Aufschlag noch zum alten  
Preise ab.  
● **Kaffee** ●  
in allen Sorten, auch gebrannten;  
**Zibeben & Rosinen**  
zur Mostbereitung  
billigst bei  
M. Raschold  
Konditorei.  
**Dauerseine**  
**Holzauflahme-Büchlein**  
bei  
W. Niefer.

Altensteig.  
Nächsten Samstag (Jakobifeiertag)  
**Speck- und  
Zwiebel-Ruchen**  
bei gutem Stoff.  
Dazu ladet jedermann, insbesondere  
aber alle Jakob und deren Freunde  
freundlichst ein.  
Bäcker Schwarz Witwe.

Für  
**Wirte & Private!**  
**Dürre Landjäger**  
prima Ware  
sehr beliebt, versendet in Post-Collis  
à 110 Stk. zu 10 M. gegen Nach-  
nahme  
Wursterei C. Niefer  
Stuttgart  
Hauptstätterstraße 108.

Pfaffenstube.  
Einen jüngeren  
**Säger**  
nicht unter 17 Jahren sucht sofort  
Johannes Finkebeiner.

**Arbeitergesuch.**  
Auf der Bleiche in Röhrdorf finden  
zwei ordentliche fleißige  
**Burschen**  
von 14 bis 20 Jahren sofort dauernde  
Arbeit.

Zwerenberg.  
Der Unterzeichnete hat einen schönen,  
16 Monate alten

**Farren**  
Simmentaler Rasse, in Mengen gekauft,  
mit Zulassungsschein 1. Klasse zu ver-  
kaufen. Für den Dienst wird garantiert.  
Joh. Wolf jr.

**Sofort gesucht!!!**  
unter günstigen Bedingungen an  
jedem auch dem kleinsten Orte recht  
thätige Inspektoren, sowie Haupt-  
agenten. Adresse: General-Direction  
der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank  
in Dresden. Größte und bestfundirte  
Anstalt. 1895 ca. Mark 650,000  
Schäden bezahlt.

Beste und billigste Bezugsquelle  
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-  
waschene, echt nordische  
**Bettfedern**  
Wir verkaufen sowohl, gegen Nachnahme (jedem  
beliebigen Quantum) Gute neue Bett-  
federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,  
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima  
Halbdannen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;  
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß  
2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silber-  
weiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.,  
4 M., 5 M.; ferner: Echt chinesische  
Gaudannan (siehe Anzeiger) 2 M. 50 Pfg.  
u. 3 M. Verpackung zum Rohpreis. — Bei  
Bestellungen von mindestens 75 M. Rabatt. —  
Rückgeschicktes bereitwillig zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Altensteig.  
**Schranen-Zettel.**  
vom 22. Juli 1896.  
Dinkel neuer . . . . . 7 — 6 97 6 80  
Haber . . . . . 8 — 7 96 7 80  
Gerste . . . . . 8 — — — — —  
Roggen . . . . . 8 40 — — — —  
Weißbrot . . . . . 7 — — — — —

**Fiktionalienpreise.**  
1/2 Kilo Butter . . . . . 75 —  
2 Eier . . . . . 11 —  
**Gestorben (Auswärts):**  
Joh. Weis, penf. Schullehrer, Bartholomä;  
Major Wörde, Ulm; J. G. Reichert, Privatier,  
Stuttgart; Paul Köhler, Privatier, Stuttgart.  
Dazu eine Beilage.

